

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Ersteinst Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat ein Goldmark. Schriftleiter: Johannes Sächse, Baruth (Märk.). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erfüllung des Bezugsgebotes.



Anzeigenpreis: Die sechsheftige Kleinzeile (45 mm) 15 Goldmark, die dreizehnpaltige Kleinzeile (90 mm) 40 Goldmark. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sächse, Baruth (Märk.).

Für Anzeigen an vorgezeichneten Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 138-139

Dienstag, den 17. November

1925

Räumung Kölns am 1. Dezember.

Note der Alliierten an Deutschland über die Mitberedung der Besetzung. — Reichspräsident v. Hindenburgs Besuch in Darmstadt und Frankfurt. — Die Gegenwartsaufgaben unserer Wirtschaftspolitik. — Rücktritt des polnischen Ministerpräsidenten. — Die Franzosen befinden sich in Syrien in erster Lage.

Note an Deutschland über die Mitberedungen, Räumung am 1. Dezember.

Paris, 14. Nov. Ueber die heute nachmittag stattgehabte Sitzung der Vorkonferenz berichtet die Agentur Havas: Die Vorkonferenz hat heute abend von 5 bis 7 Uhr getagt. Marschall Foch und die militärischen Sachverständigen traten der Sitzung bei. Die Konferenz hat beschlossen, dem deutschen Vorkonferenzmitglied zugehen zu lassen des Inhalts, daß die Rheinzone am 1. Dezember geräumt wird. Montag wird der deutsche Vorkonferenzmitglied eine schriftliche Mitteilung erhalten, die die Entscheidung der Vorkonferenz enthält.

Die Agentur Havas will aus guter Quelle erfahren haben, daß die vorgesehenen Mitberedungen vor allem in der Verringerung der alliierten Truppenbestände im Rheinland und ihrer Verteilung auf die entferntesten Garnisonen und großen Städte bestehen soll. Außerdem sollen Begnadigungsmaßnahmen zugunsten der politisch Verurteilten, und zwar auf dem Wege der Gegenleistung, vorgesehen sein. Bis Montag werden die Verhandlungen mit der deutschen Regierung über gewisse Punkte des Entwaffnungsprogramms fortgesetzt werden. Es ist wahrscheinlich, daß man zu einer befriedigenden Lösung gelangen wird, die der Vorkonferenz erlauben wird, der Reichsregierung am Montag eine Note zu übersenden, die von den von dem Reich abgegebenen Versicherungen Kenntnis nehmen wird, und neue Mitberedungen anzukündigen, die sich vor allem auf folgende Maßnahmen beziehen werden: Die Abschaffung der Kreisdelegierten, die Einschränkung der Befugnisse der Kreisgerichte und die Verweigerung gewisser Verbrechen an die deutschen Gerichte. Des weiteren wird in dieser Note wahrscheinlich das annähernde Datum mitgeteilt werden, an dem die Räumung der Rheinzone beendet sein wird.

Von den Wochenchriften fordert nochmals „Neues Statesman“ die in Betracht kommenden Regierungen auf jetzt reinen Tisch zu machen und sich nicht mit solchen Fragen zu beschäftigen, ob die Polizei in Karlsruhe unterzubringen sei oder nicht. Es sei völlig gleichgültig, ob Deutschland 11 oder 10 Prozent der militärischen Stärke Frankreichs besitze; das, worauf es ankomme, sei, den Geist von Locarno zu erhalten und ihn durch alle denkbaren Mittel zu stärken.

Der Besuch Hindenburgs in Darmstadt und Frankfurt.

Darmstadt, 13. Nov. In der heftigen Hauptstadt, in der Reichspräsident v. Hindenburg auf seiner süddeutschen Besuchsfahrt sich heute aufhielt, fand ein großer Empfang im Alten Palais statt, zu dem sich das Gesamtministerium, der Landtag, die Stadtverwaltung, Würdungen der Stadtverordnetenversammlung, die Spitzen der Reichsbehörden, die Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Wirtschaft, der Arbeitnehmerorganisationen und der Presse eingefunden hatten. Unter den Begrüßungsansprachen stand an erster Stelle die des Staatspräsidenten Ulrich. In seiner Erwiderung sagte Reichspräsident v. Hindenburg u. a.: „Ich weiß, daß Ihre Sorgen schwer und ernst sind. Ist doch Hessen das Land, das von allen deutschen Ländern verhältnismäßig am härtesten von der uns auferlegten Besetzung betroffen ist und in besonders schwerem Maße die Last fremder Truppenbesetzung und -einquartierung trägt. Wir wollen hoffen, daß die schlimmsten Zeiten nunmehr überstanden sind, und daß die in Locarno anbahnten Verhandlungen u. a. dazu führen werden, dem besetzten Gebiete und in ihm auch Hessen Befreiung von den schlimmsten Lasten zu verschaffen und die zum Leben notwendige Bewegungsmöglichkeit wiederzugeben. Mit aufrichtigem Dank und folger Anerkennung spreche auch ich es hier aus, daß die Hessen in der Zeit harter Bedrückung und großer Not immer ihr deutsches als höchstes Gut erkannt und bewahrt haben.“

Von Darmstadt aus fuhr Reichspräsident v. Hindenburg nach Frankfurt. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof und einer Fahrt durch die dichtbesetzten Straßen fand im Römer der große Empfang der Bevölkerung statt. Reichspräsident v. Hindenburg betonte in seiner Antwort auf

die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters, daß Frankfurt als geistige und politische Brücke zwischen Nord und Süd unseres Vaterlandes für uns Deutsche immer von besonderer Bedeutung gewesen ist. Eine fülle altertümlicher Erinnerungen wirkt in Ihrer Stadt auf uns ein, besonders in diesem Saale, der die Wälder aller deutschen Kaiser in sich birgt und so die große Geschichte nicht nur der Krönungsstadt Frankfurt, sondern des Deutschen Reiches verkörpert. Der trotz Zerspaltung und Besetzung in den besten Deutschen doch immer lebendige Drang nach Einheit und Einheit hat gerade hier in Frankfurt vielfachen Ausdruck gefunden: Wir sehen diesen Wunsch und Willen nach Zusammenstoß zur Nation verkörpert in der Wahl und der Krönung der alten Kaiser des Reiches; wir erkennen ihn in der Einsetzung des Deutschen Bundestages, und wir finden ihn in der Nationalversammlung der Paulskirche, dem ersten gesamtdeutschen Parlament. So ist diese Stadt immer ein Mittelpunkt des politischen Lebens aller Deutschen gewesen, und immer hat das Schicksal nach Einigung der deutschen Stämme hierbei den Grundton gegeben. Daß dem auch in Zukunft so sein möge, daß Sammlung der Kräfte in Staat, Gemeinde und Wirtschaft die Hymne und überall im Reich stets der Gedanke sein möge, ist mein herzlichster Wunsch.

Gegenwartsaufgaben unserer Wirtschaftspolitik.

Der Zentralverband der Deutschen Elektrotechnischen Industrie hielt am Freitag im Plenarsaal des Reichstages Reichswirtschaftsrates in Berlin seine 7. Mitgliederversammlung ab. Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden, Dr. v. Siemens, erhielt Reichsminister a. D. von Hammer das Wort, um über „Gegenwartsaufgaben unserer Wirtschaftspolitik“ zu sprechen. Herr von Hammer ging von der derzeitigen Wirtschaftskrise aus. In der Arbeiterschaft, betonte er, seien die Nachwirkungen, die der Krieg und die Revolution geschaffen hätten, glücklichweise verschwunden. Von außerordentlicher Wichtigkeit für unsere gesamten wirtschaftlichen Betriebe sei der Versailler Vertrag, durch den ungeheuer viel Kapital verloren gegangen sei. Man beziffere diese Verluste auf ungefähr hundert Milliarden. Aber nicht allein Deutschland, sondern auch das übrige Europa sei betroffen. Der Staat habe bisher mindestens drei Milliarden zum Teil Steuern aus der Wirtschaft herausgezogen. Dieses Kapital sei nicht wieder der Wirtschaft zugeflossen, sondern in den Staat der Länder und Kommunen übergegangen. Dadurch sei die private Wirtschaft verarmt. Besondere Sorge hege man hinsichtlich der Landwirtschaft. Die Kredite, die man der Landwirtschaft heute gebe, seien nicht die Kredite, die die Landwirtschaft brauche. Es sei vornehmste Aufgabe des Staates, den Realcredit wiederherzustellen. In der Industrie hoffe man, daß sich die Absatzmärkte Europas weiter benötigten. Dann würden Deutschland auch weiterhin Auslandskredite zufließen. Diese Kredite dürften aber nur vorübergehend als Stärkungsmittel genommen werden. Auch Herr von Hammer sprach der Vorsitzenden des Direktoriums der Oskam-Gesellschaft, Dr. W. Meinhardt, über die Möglichkeiten internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Edener für den neuen Zeppelin.

In der Automobilhalle am Kaiserdamm sprach am Sonnabend zum Beginn der Werbeweche für die Zeppelin-Edener-Spende Dr. Edener zu den Berlinern. Der Berliner Sängerbund, über 1000 Sänger, hatte sich unter Leitung des Professors Stange in den Dienst der guten Sache gestellt und umrahmte die Zeppelin-Edener-Feier mit einigen vortrefflichen Liedern. Die rauschenden Beifall fanden. Dr. Edener gab einen historischen Überblick über die Entwicklung des Zeppelin-Baus, seine Erfolge und seine Zukunftsaussichten. Oberbürgermeister Wolf hielt die Eröffnungsansprache, die in den Ruf ausklang: „Wir wollen uns hinter Dr. Edener stellen, wir wollen den neuen „Zeppelin“ bauen und werden ihn bauen.“ Dr. Edener, dessen Rede in der Halle durch Lautsprecher weitergegeben wurde, dankte bewegt für die tausenden Obationen, die er nicht für sich, sondern für das Werk Zeppelins in Anspruch nahm. „Ich stehe heute nicht vor Ihnen,“ so fuhr er fort, „als Führer des „Z. R. 3“, sondern als einer, der etwas von Ihnen will, und ich freue mich, daß der Appell, den ich an das deutsche Volk gerichtet habe, ein freudiges Echo gefunden hat, als Ausdruck des deutschen Willens, unsere geistigen und technischen Leistungen zu erhalten.“ Das Werk Zeppelins soll uns ein Symbol sein dafür, daß wir trotz aller gerade wegen der Not unserer Zeit unsere Kulturwerte erhalten wollen und dafür Opfer bringen müssen. Das Werk Zeppelins ist seit Erlebenden Gemeingut des ganzen deutschen Volkes. Es zu erhalten, ist unsere vornehmste Pflicht. Mit dem neuen

großen Schiff wollen wir der Welt beweisen, daß es das einzige und edle Verkehrsmittel der Zukunft ist. Es werde die erste größere Aufgabe für das neue Schiff sein, der Menschheit die noch unbekanntesten Gebiete näherzubringen. Vor allem aber müßte mit dem neuen Luftschiff der Beginn eines transatlantischen Verkehrs geschaffen werden.

Erhöhung des steuerfreien Einkommens?

Bei den zukünftigen Stellen werden Befragungen über eine Erhöhung der steuerfreien Einkommensgrenze auf 100 Mark monatlich vom 1. Januar 1926 ab geplant werden. Das Reichsfinanzministerium hat sich am Sonntag hierüber mit den im Reichsrat vertretenen Ländervertretern in Verbindung gesetzt. In den nächsten Tagen wird sich das Reichskabinett mit dieser Frage zu befassen haben und darüber entscheiden, ob die in Aussicht genommene Gesetzesvorlage auf der erwähnten Grundlage abgefaßt werden soll.

Deutsche Hilfe für „M. 1.“

Kiel, 14. Nov. Bei der hiesigen Firma für Schiffsspezialapparate Neufeld u. Rühne ist von der englischen Marineleitung das Ersuchen um Hilfeleistung bei der Bergung des in der Nähe von Plymouth gesunkenen englischen U-Bootes „M. 1.“ eingegangen. Die Firma hat bereits heute morgen eine Expedition mit zwei Tiefseetauchapparaten entsandt. Diese Apparate haben schon bis zu 160 Meter Tiefe einwärts frei gearbeitet.

London, 14. Nov. Die Londoner Admiralität gibt offiziell bekannt, daß seine Hoffnung mehr besteht, daß die Bergung des bei Startpunkt gesunkenen U-Bootes M. 1. noch am Leben sei. An der Stelle, wo die M. 1. vorgefahren gesunken ist, wird in der nächsten Woche ein Trauer Gottesdienst stattfinden.

Polen setzt den Zollkrieg fort.

Die polnische Regierung hat den Zollkrieg fortgesetzt, die Gültigkeit der Verordnung über das Verbot der Wareneinfuhr aus Deutschland, die am 14. November d. J. abläuft, um weitere drei Monate zu verlängern. Der Grund dafür liegt darin, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag bisher nicht zustande gekommen ist. Das neue Einfuhrverbot erhält sogar noch insofern eine Verschärfung, als nunmehr neben der bisherigen einfachen Einfuhrzulassung auch ein Ursprungszeugnis für die eingeführten Waren verlangt wird.

Rücktritt des polnischen Ministerpräsidenten.

Warschau, 13. Nov. Ministerpräsident Graßki hat ein Schreiben übermietet, worin er zur Kenntnis bringt, daß er als Ministerpräsident und Finanzminister demissioniere. Gleichzeitig hat er dem Könige Ausdrück gegeben, mit der Weiterführung der Geschäfte nicht betraut zu werden.

Unwetterkatastrophe in der Steiermark.

Belgrad, 14. Nov. Die Regengüsse der letzten Tage haben in Steiermark in vielen Orten zu großen Überschwemmungen geführt. Der Eisenbahnverkehr ist an einigen Orten unterbrochen und kann nur durch Umfahrungen aufrechterhalten werden, da die Eisenbahnbrücken überflutet sind. Im Gebiet von Laibach und hauptsächlich im Tal ist durch das Hochwasser großer Schaden verursacht worden. Auch Menschen sind durch die Überschwemmungen ums Leben gekommen. In Drautal sind etwa dreihundert Häuser beschädigt worden, und 150 Häuser mußten geräumt werden. Die Katastrophe hat bis jetzt mehr als 1000 Personen betroffen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dinar. In der Nähe von Drauburg ereignete sich ein Dammbruch, der die Eisenbahnbrücke zerstörte und den nach Drauburg fahrenden Zug zur Entgleisung brachte.

Die Franzosen in Syrien in bedenklicher Lage.

London, 13. Nov. Die „Daily News“ erhalten aus Jerusalem folgende Meldung: Die Franzosen haben die Kontrolle über das innere Syrien einschließlich weiter Gebiete in der Nähe von Damaskus und Aleppo verloren. Während sie die großen Städte mit Hilfe ihrer Artillerie beherrschen, sind die Rebellen im West- des Syriens und verfügen über 30 000 Mann, die von ausgebildeten militärischen Führern kommandiert werden. Die Bewohner der meisten Dörfer sympathisieren mit den Rebellen und sind bereit, sich bei der ersten besten Gelegenheit mit ihnen anzuschließen. Die Franzosen sind in Mosera geschlagen worden. General Darnel hat seine geschlagenen Truppen nach Damaskus geworfen, da er eine Umzingelung fürchtete. Die Dörfer sind hierdurch entlassen worden und rücken gegen den syrischen Libanon vor, um den dort mit den Franzosen kämpfenden Aufständischen zu Hilfe zu kommen. Die Aufständischen bereiten sich vor,

lich der Kriegsverluste, erfüllen hat. Die Meerestiefe, wo die „M 1“ gesunken ist, beträgt etwa 70 Meter.

Kopenhagen, 13. Nov. In der Werkfabrik in Aarhus hat sich heute ein schweres Explosionsunglück zugetragen, wobei das Mahlhäus der Fabrik in die Luft geflogen ist. Zwei Arbeiter wurden getötet, zehn andere mehr oder minder schwer verletzt.

Wie aus Japan gemeldet wird, hat der japanische Forscher Juze in der Südsee eine neue Gruppe von über zehn Koralleninseln entdeckt, deren Wert auf etwa 20 Millionen Yen geschätzt wird. Die japanische geographische Gesellschaft hat mit der technischen Erforschung der Inseln begonnen; sie liegen etwa 350 Seemeilen von den Philippineninseln Midanao entfernt. Genauere Angaben sollen

veröffentlicht werden, sobald der internationalen geographischen Gesellschaft Bericht erstattet worden ist.

New York, 13. Nov. Seit Wochen herrschen an der amerikanischen Küste schwere Stürme, und Schiffsverzögerungen sind an der Tagesordnung. Viele der Schiffe, die hier eintreffen, sind von den Stürmen arg mitgenommen worden. Gestern traf der Raddampfer „Bremen“ ein, der auch eine Sturmfahrt hinter sich hatte. Das Oberdeck des Ozeandampfers wies schwere Beschädigungen auf. Von den Passagieren waren sechs verletzt worden, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Am 31. Okt. und 1. Nov. feiert Erfurt sein 400jähriges Reformationsjubiläum. Der Rat bediente sich da-

bei der Hilfe von Luthers Busenfreund Johannes Lang, des späteren Frankfurter Reformators Gellner und des späteren Reformators von Thüringen, Justus Menius. Das neue „Ev. Ministerium“ arbeitete das Kirchenamt deutsch aus und fand damit Luthers vollen Beifall.

Nachdem kürzlich in Bensheim an der Bergstraße die Jesuiten sich niedergelassen haben, ist nun auch in dem benachbarten Heppenheim ein stattliches Ordensmutterhaus von früheren Gräbinger Bingenorden Schwestern errichtet.

Die Dresdner Schloßerrinnung gibt bekannt, daß sie künftig nur noch kirchlich konfirmierte Lehrlinge annehmen werde, weil nur von diesen die besondere Pflichttreue und Ehrlichkeit erwartet werden könne, die der zum Schutze des Eigentums berufene Schloßerberuf fordern müsse. — Brauo, aber hoffentlich tut die Schloßerrinnung auch alles, um in den Lehrlingen den kirchlich-christlichen Sinn zu pflegen und zu fördern.

Bekanntmachung.

Die Zeichnung für das **Ehrendenkmal** der im Weltkriege gefallenen Baruther Söhne liegt vom 19. d. Mts. ab im Magistratsgeschäftsraum eine Woche lang zur Einsicht offen.

Baruth, den 16. Nov. 1925.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der am 17. 11. 1925 auf dem Grundstück Schulstraße 20 angelegte Versteigerungstermin findet nicht statt.

Baruth, den 14. Nov. 1925.
Der Magistrat.

**Dringende
Stadtoberordneten-
Sitzung**

am **Dienstag**, dem **17. Nov. 1925**, abends 1/2 6 Uhr im Rathaus.

Baruth, den 16. Nov. 1925.
Der Vorsteher.

Mütterberatung

Freitag, den **20. d. Mts.**, von 2—3 Uhr nachmittags im Schulhause.

Zum Totenfest
empfiehlt

Kränze

Gertrud Schulze,
Wolfenerstraße 19.

**Dixin
Henkel's
Seifenpulver**

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneten
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Eine junge hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf auf der
Försterei Brand
bei Baruth.

Arbeitspferd

(weißkammiger Fuchs)
verkauft

Gustav Kaulitz.

**Sprechzeit für
Zahnleidende**

9—6 Uhr.
Zahnersatz und Plomben
jeder Art.
Walter Knoefeldt.

Während des Werbeverkaufs

(bis Sonnabend, den 21. d. Mts.) bringe ich außer der
**Preismässigung in Anzügen, Ulstern, Joppen,
Damen- und Kindermänteln, Kleiderstoffen**

als Extra-Angebot

- 1 Posten Schürzen, Jumper-Schürzen von 0,95 Mk. an
 - 1 Posten Barohend-Männer-Hemden,
weiß und gestreift, gute Qualität, von 3,25 Mk. an
 - 1 Posten Barohend-Frauen-Hemden,
weiß u. gestreift, weit geschnitten, von 3,25 Mk. an
 - 1 Posten Barohend-Kinder-Hemden, weiß und gestreift, enorm billig
 - 1 Posten Hemdenbarohend, weiß und gestreift, m von 0,75 Mk. an
 - 1 Posten prima Schürzenstoffe, 120 cm breit m 1,68 Mk.
- Reste in Kleiderstoffen, Züchen, Inletten ausserordentlich billig
Bei einem Einkauf von 5.— Mark an 1 Luftballon umsonst

E. HEINISCH

Fernsprecher Nr. 6

• B • L • B •

Baruther Lichtbild-Bühne, Hauptstr. 94

Filmshowprogramm am

Busstag, den 15. November,

pünktlich 8 Uhr:

Dekameron-Nächte

Eine Legende in 6 Akten
mit **Werner Krauß, Alb. Steinrück,
Genia Desni, Hanna Kalph.**

Ferner das gute Beiprogramm



des Vaterlandes Not brauchen wir Vorbilder,
die dem Deutschen als Beispiel voranschreiten.

**Sackländers
Soldatenleben im Frieden**

das soeben neu erschienen, ist ein solcher Wegweiser für den, der seine Heimat liebt. Das Buch entrollt köstliche Soldatenbilder aus leider vergangenen Zeiten und ist mit einer Liebe fürs bunte Tuch geschrieben, wie sie nach Sackländer keiner wieder aufgebracht hat. Die zarte Liebesepiöde des Helben begeistert jeden Leser.
Mit 4 Vollbildern, 7 halbtägigen Bildern, vielen
Initialen, Schlüsselsteinen und einer mehrfarbigen
Eitelzeichnung von Otto Weigel.
Ein glänzend ausgestattetes Buch, dessen kulturhistorischer Wert
durch Weigels stilvolle Illustrationen ins rechte Licht gerückt wird.
Preis 2.— Goldmark

Verlag A. Klöppel, Eisleben
Schließlich 30

Sämtliche Bücher aus dem Aug. Klöppelschen Verlage
in Eisleben vorrätig in Baruth in der
Buchhandlung W. Dreyfing
und Buchdruckerei J. Särchen.

Für die uns zu unserer **Silberhochzeit**
zahlreich zugegangenen Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten-sagen wir allen-unsere
herzlichsten Dank.

BARUTH, den 16. November 1925.

Otto Stephan u. Frau.

Achtung!

Preismässigung!

Von **Montag**, den 16., bis zum
Donnerstag, den 19. November,
gewähre bei

**Einkäufen von Mk. 3.- an
bedeutende Preismässigung!**

EMIL HUCK

**VOLL-MILCH
SCHOKOLADE**

nur
Neetzelli

Lohnzetteln sind zu haben in der
Buchdruckerei J. Särchen

**NIENDORF
Flügel Pianos**

Gebr. Niendorf

Pianofortefabrik A.-G., Luckenwalde

Auf Wunsch unverbindlicher Vertreter-
besuch und Zusendung von Katalogen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Überreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.
Ata putzt und scheuert alles!